

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Martin Dolzer, Inge Hannemann, Stephan Jersch, Cansu Özdemir,
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Betr.: HSH Nordbank/hsh portfoliomanagement AöR
Transparenz und Schadensbegrenzung ermöglichen: Unabhängige
Untersuchung des HSH-Nordbank-Schiffsportfolios jetzt!**

Die finanzielle Situation der HSH Nordbank und der PoMa (portfoliomanagement AöR) entwickelt sich dramatisch. Wurde im Jahre 2013 noch davon ausgegangen, dass die Länder-Garantie nicht in Anspruch genommen wird, spricht jetzt der Vorstandsvorsitzende der HSH von einer vollständigen Inanspruchnahme! Das bedeutet: Hamburg und Schleswig Holstein werden mit (mindestens) 10 Milliarden Euro belastet. Zudem geht der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Torsten Albig, an die Öffentlichkeit mit der erheblich weitergehenden Befürchtung, der Schaden von über 16 Milliarden Euro zulasten der Länder würde über die finanziellen Möglichkeiten der beiden Bundesländer gehen.

Mit dem Schuldenerlass durch die HSH Nordbank zugunsten des Reeders Bernd Kortüm wurde der Stadt in den letzten Monaten ein konkretes Beispiel für „Restrukturierungen“ zulasten der Steuerzahler/-innen vor Augen geführt. Der Forderungsverzicht in Höhe von über 548 Millionen Euro stellt eine riesige Belastung der öffentlichen Haushalte von Hamburg und Land Schleswig Holstein dar, während Herr Kortüm weiterhin ein Leben als reicher Reeder fortführen kann. Auch im Falle des Unternehmens MPC wurde zum Jahreswechsel 2012/2013 auf einen hohen dreistelligen Millionenbetrag vonseiten der HSH verzichtet. Als Konsortialführerin erließ die HSH Nordbank MPC Verbindlichkeiten von über 800 Millionen Euro, mehr als die Hälfte davon HSH-Kredite. Nach Aussage der Schleswig-Holsteinischen Finanzministerin Heinold werden wohl weitere Schuldenerlasse an Reeder/-innen erfolgen.

Diese Ungeheuerlichkeiten erstrecken sich auch auf die neugegründete hsh portfoliomanagement AöR, kurz PoMa. Diese ländereigene hsh portfoliomanagement AöR musste im Auftrage der Länder ein notleidendes Schiffsportfolio über 5 Milliarden Euro von der HSH Nordbank übernehmen. Dieses Portfolio hatte laut Gutachten lediglich einen Marktwert von 2,4 Milliarden Euro. Dieses wurde festgestellt von *PriceWaterhouseCoopers* (PwC), die gleichzeitig als neuer Wirtschaftsprüfer der hsh portfoliomanagement AöR engagiert wurden. Nach genau drei Monaten wurden auf diese Summe bereits mehr als 340 Millionen Euro abgeschrieben mit der Aussicht, dass das Portfolio kaum noch werthaltig sei. In Schleswig-Holstein wurde der Öffentlichkeit präsentiert, dass 98 Prozent dieses an die Länder übertragenen Schiffskreditpaketes zu 100 Prozent ausfallgefährdet sei.

Diese Milliardenverluste und die ungeheuerlichen Umstände rufen nach anderen Wegen. Voraussetzung dafür ist eine größtmögliche Transparenz, die allerdings mit dem Hinweis auf die Schutzrechte der Eigentümer/-innen und Kreditnehmer/-innen von den beiden Landesregierungen hartnäckig verweigert wird.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Unter Federführung der Rechnungshöfe von Hamburg und Schleswig Holstein wird eine unabhängige Untersuchung des an die PoMa übertragenen Schiffsportfolios durchgeführt. Dabei gilt es Folgendes zu beurteilen: Die Entwicklung der betroffenen Schiffskredite und des Portfolios, die Rechtmäßigkeit der Verträge, die Möglichkeiten, Vermögen der säumigen Schuldner/-innen heranzuziehen und mögliche Verstöße gegen die Sorgfaltspflicht der HSH Nordbank.